

Verhehlungs- und Uebersiedlungsrechts, ein, worin den Gemeindebehörden bezüglich der Bürgerannahmen ein ziemlich weiter Spielraum gelassen wird. M. Mohl stellt den Antrag, diesen Gesetzesentwurf, welcher nicht bloß den Grundrechten einen Herzstoß gebe, sondern auch die Menschenrechte der arbeitenden Klassen tief verletze, einer besonderen Kommission zu überweisen.

Nach dem Vorschlage des Präsidenten wird der Entwurf einer noch zu wählenden Kommission für Gegenstände innerer Verwaltung zur Begutachtung übergeben werden. Ein weiterer Gesetzesentwurf, welchen der Minister des Innern vorlegt, betrifft die polizeilichen Beschränkungen der Versicherung des unbeweglichen Eigenthums. Es sollen nach Art. 1 des Entwurfes „nicht mehr als drei Viertel des Anschlags“ versichert werden dürfen. Geht ebenfalls an die neu zu wählende Kommission. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Finanzkommission über den Gesetzesentwurf, betreffend die Forterhebung der Steuern bis zum Schlusse des laufenden Etatsjahrs. Berichterstatter ist Goppelt.

Die Kommission hat den Entwurf von der rein finanziellen Seite und vom politischen Standpunkte aus einer Prüfung unterworfen, und stellt den Antrag, dem Gesetzesentwurf in dem Sinne beizustimmen, daß die in §. 114 der Verfassungsurkunde vorgesehene Ausdehnung der Verwilligung keine Anwendung darauf finde, und daß die Kammer der Standesherrn von diesem Beschlusse behufs gleichmäßiger Berathung und Beschlußnahme benachrichtigt werde. Mit Rücksicht auf den ungeordneten Zustand, in welchem sich der Staatshaushalt seit dem 1. Juli 1849 in Folge der immer wiederkehrenden Steuerprovisorien befindet, stellt Reyscher das Amendement, dem Kommissionsantrage beizufügen, daß durch die abermalige Verwilligung des provisorischen Steuerbezugs der staatsrechtlichen Beurtheilung der k. Verordnungen vom 28. August 1849 und 20. September 1850 (wornach unverwilligte Steuern forterhoben wurden) nicht vorgegriffen werden soll.

M. Mohl macht geltend, daß man vom Standpunkte des Rechts vollkommen befugt wäre, einer Regierung, welche die Verfassung und die Gesetze durch verschiedene Handlungen mit Füßen getreten habe, keinen Heller zu verwilligen, ist aber aus Gründen der Zweckmäßigkeit und mit Rücksicht auf die dormaligen politischen Verhältnisse nicht für eine Steuererweigerung, weil möglicher Weise dadurch die Volksrechte noch mehr gefährdet werden könnten. Duvernoys spricht für den Reyscher'schen Antrag und tritt dem Ansinnen der Regierung, eine Steuererhöhung eintreten zu lassen, entschieden entgegen. S. Schott schiebt der Motivirung seiner heutigen Abstimmung über den vorliegenden Gegenstand die Bemerkung voraus, daß er weder die Beschlüsse, noch das Daseyn dieser Versammlung überhaupt für rechtsbeständig halte.

Stodmaier stellte den präjudiciellen Antrag, daß die Verathung und Beschlußfassung über das Steuerprovisorium so lange vertagt werde bis die staats-

rechtliche Commission die Verordnungen, welche die Regierung seit dem 6. Nov. 1850 auf den Grund des §. 89 erlassen habe, geprüft habe. Dieser Antrag wird abgelehnt, dagegen der Kommissionsantrag mit dem Reyscher'schen Amendement mit großer Mehrheit angenommen. — Mack bringt auf schriftlichem Wege zur Kenntniß der Kammer, daß ihm der Urlaub verweigert worden sey. Bezüglich der Vermählung der Prinzessin Auguste ertheilt die Kammer dem Präsidenten die Ermächtigung, Sr. Maj. dem Könige ein Gratulations-Schreiben zuzustellen. Die übliche Gratulation durch eine Deputation kann nämlich wegen Abwesenheit des Königs nicht gebracht werden. Tagesordnung der Morgen um 9 Uhr beginnenden Sitzung: Wahl zweier Commissionen.

B a c n a n g. Samstag den 17. Mai beginnen die regelmäßigen Schießübungen der Schützengilde und es kann von da an jeden Samstags von Abends 4 Uhr an geschossen werden.



Die jeden Monat stattfindenden Preisschießen werden jedesmal vorher rechtzeitig bekannt gemacht.

Die Mitglieder der Gilde, namentlich die zugleich Mitglieder des Landeschützenvereines sind, werden eingeladen, an diesen Uebungen sich möglichst oft zu betheiligen, da erhaltener Nachricht zufolge sehr wahrscheinlich im Verlaufe dieses Sommers ein Bezirkschießen hier abgehalten werden wird.

Schützenmeisteramt.

B a c n a n g. Bis nächsten Sonntag habe ich den Brezeln-Baktag, wozu ich höflichst einlade. Bäcker Galgenmaier.

B a c n a n g. Naturalienpreise vom 14. Mai 1851

Table with 3 columns: Item, Higher price, Lower price. Items include Schfl. Kernen, Dinkel, Weizen, Haber, Sri. Wicken, Erbsen, Linsen, 8 Pfund gutes Kernenbrod, Gewicht eines Kreuzerwecks, 1 Pfund Rindfleisch, gemästetes, Kalbfleisch.

Table with 3 columns: Kurs für Goldmünzen, Fester Kurs, Veränderlicher Kurs. Items include Württembergische Dukaten von 1840 bis 1848, and various gold coins like Andre Dukaten, Neue Louisdor, Friedrichsdor, Zwanzigfranken-Stücke, Holländische Beihgulden-Stücke.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezirke dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte B a c n a n g auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. W a r b a c h, W a i b l i n g e n, W e i n s b e r g, W e i l h e i m zc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk B a c n a n g und Umgegend.

N<sup>ro.</sup> 40. Dienstag den 20. Mai 1851.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

B a c n a n g. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, nachfolgende Bekanntmachung den Schafhaltern in ihren Gemeinden gleichbald zu eröffnen. Am 17. Mai 1851.

Königl. Oberamt. Stetter.

[Vertheilung von Wollpreisen auf dem Wollmarkt zu Kirchheim.] Um die Erzeugung größerer Parteen von weicher und feiner Streich- und Kammwolle zu befördern sind auch heuer hiefür je 3 Preise von 8, 6 und 4 württembergischen Fünfguldenstücken ausgesetzt worden, mit der Bestimmung, daß diese Preise wie im vorigen Jahre auf dem Kirchheimer Wollmarkte für dorthin kommende Wolle vertheilt werden soll. Wegen dieser Preise ist Folgendes festgesetzt:

1) Als Bewerber können nur Württemberger auftreten, welche durch ein Zeugniß ihres Ortsvorstandes darthun, daß die Herde, von welcher die Wolle stammt, ihr Eigenthum ist, daß die Wolle im Lande gewonnen wurde, wenn auch etwa die Schafe einen Theil des Jahres auf auswärtigen Wälden gewesen seyn sollten, auch daß die Partie Wolle, für welche ein Preis gewünscht wird, das ganze Zeugniß der Herde des Einsenders ist. Diese Zeugnisse sind nach dem unten beigedruckten Formular Nro. 1 auszufertigen und werden autographirte Formulare von der Kanzlei der landwirthschaftlichen Centralstelle auf Verlangen unentgeltlich an die Bewerber abgegeben.

2) Um einen Wollpreis können diejenigen nicht konkurriren, welchen am 31. März d. J. in Heilbronn ein Preis für Zuchtvieh zuerkannt worden ist, und ebensowenig diejenigen, welche im letzten Jahre einen Preis für Wolle in Kirchheim erhalten haben.

3) Mengen unter 3 Centnern und überhaupt Parteen, bei welchen die Schepper nicht einzeln, sondern in Stücke zerrissen und anders, als mit gewirnten Schnüren gebunden sind, werden zur Preisbewerbung nicht zugelassen.

4) Die Preiswürdigkeit wird nicht allein nach der Feinheit, Weichheit und Ausgeglichenheit der Wolle, sondern auch nach der an der Beschaffenheit derselben wahrzunehmenden Sorgfalt des Züchters bemessen werden.

Die Wolle in den zusammengebundenen Scheppern muß durchaus frei von Vollen oder anderen Unreinlichkeiten seyn; geringe, sogenannte gelbe Locken dürfen nicht mit eingebunden werden, noch weniger aber alte oder Sterblingenwolle. Sind die besseren Locken besonders gesackt, so wird dieß zu Gunsten des Bewerbers berücksichtigt werden.

5) Bei gleicher Qualität steht es zum Ermessen der Kommission, entweder nach der größeren Menge oder bei kleineren Mengen nach der sorgfältigeren Behandlung zu entscheiden oder aber eine Theilung der Preise eintreten zu lassen.

6) Wer an der Preisbewerbung Theil nehmen will, hat seine Wolle wenigstens 2 Tage vor dem Anfang des Marktes nach Kirchheim zu bringen, und dieß bei seiner Ankunft dem Marktmeisterramte so gleich durch schriftliche Anmeldung, welche nach dem unten beigedruckten Formular Nro. 2 auszufertigen ist, zu erklären, damit die Wolle sämtlicher Bewerber, soweit thunlich, in einem Lokale

aufgesetzt werden kann. Zugleich ist das nach oben Ziffer 1 erforderliche amtliche Zeugniß vorzulegen. Der Platz für die Lagerung der Wolle wird dem Bewerber sofort bezeichnet werden.

7) Unrichtige Angaben werden, wenn sie zur Entdeckung kommen, öffentlich bekannt gemacht; überdies sind in einem solchen Falle, nach dem Erkenntniß der Schaukommission die etwa ertheilten Preise zurückzuerstatten.

8) Am Tage vor dem Markte, also am 20. Juni d. J., Morgens 6 Uhr, muß die Wolle aufgestellt seyn, da sie an diesem Tage von der Schaukommission besichtigt wird.

Die Verleihung der Preise wird am ersten Markttag bekannt gemacht und die öffentliche Austheilung derselben am 24. Juni, Mittags 12 Uhr, vor dem Bureau des Marktmeistersamts stattfinden, woselbst sich die Preisempfänger einzufinden haben.

Um sodann den Schäferbesitzern den Ankauf guter Zuchtböcke zu erleichtern, wird auch heuer wieder am Dienstag den 24. Juni, Mittags 12 Uhr, zu Kirchheim eine Anzahl Zuchtböcke aus den verschiedenen Stämmen der Hohenheimer Schäferei zur Versteigerung gebracht werden.

Die Oberämter werden aufgefordert, vorstehende Bekanntmachung durch die betreffenden Intelligenzblätter rechtzeitig weiter zu verbreiten; die Schultheißenämter aber haben die Schafhalter ihres Bezirks auf dieselbe besonders aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 2. Mai 1851.

**Centralstelle für die Landwirthschaft und für Gewerbe und Handel.**

**I.**

Oberamt  
Schultheißenamt

Dem . . . . . von  
welcher sich um die auf dem Kirchheimer Wollmarkt heuer zur Vertheilung kommenden Wollpreise bewerben will, wird hiemit bezeugt,

- 1) daß die Heerde, von welcher die Wolle stammt, sein Eigenthum ist;
- 2) daß die Wolle im Lande gewonnen wurde, und
- 3) daß die Partie Wolle, für welche ein Preis gewünscht wird, das ganze Erzeugniß der Heerde des Bewerbers ist.

(Sigill.) . . . . . den . . . . . 1851.

Schultheißenamt.

**II.**

Anmeldung  
des

von . . . . .  
Oberamts . . . . .

zur

Bewerbung um die auf dem Wollmarkt in Kirchheim u. L. zur Vertheilung kommenden Wollpreise.

- 1) Gewicht der Wolle: Ctr. Pfd. 2) Zahl der Schepper: — 3) Gattung der Wolle: —
- 4) Zahl der Schafe: — 5) Abstammung der Schafe: — 6) Ort der Waide: — 7) Ort der Wäsche: —
- 8) Ort der Schur: — 9) Hat der Bewerber noch andere Wolle zu Markt gebracht?

Die Richtigkeit vorstehender Angaben beurkundet . . . . . den . . . . . 1851.

Bachnang. Durch Beschluß des Gemeinderaths zu Bachnang wurde der Preis von 8 Pfund Kernbrod auf . . . . . 22 fr. festgesetzt.

Der Kreuzerweg soll wägen . . . . . 7 1/2 Loth.  
Ein Pfund gutes Rindfleisch kostet . . . . . 7 fr.  
Den 17. Mai 1851. K. Oberamt. Stetter.

Forstamt Reichenberg, Revier Weiffach.

**Holz = Verkauf.**

Unter den bekannten Bedingungen kommen im Staatswald Dörsenhau bei Waldenweiler zum öffentlichen Verkauf:

- am 27. und 28. d. Mts.
- 14 Klafter buchene Scheiter,
- 3 " " " Prügel,
- 274 " " tannene Scheiter,

81 Klafter tannene Prügel und  
1200 Stück buchene Wellen; sodann  
am 30. und 31. d. Mts.

230 tannene Bauholzstämmen von verschiedener Länge, und

330 Stämme tannen Sägholz sehr schöner Qualität.

Die Zusammenkunft ist an jedem der genannten Tage früh 8 Uhr in Waldenweiler. — Die Schultheißenämter wollen für rechtzeitige und gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufes besorgt seyn.  
Reichenberg, am 17. Mai 1851.

K. Forstamt.  
v. Besserer.

Bachnang. Michael Hägele, Metzgermeister von Waldrems, wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen mit seiner Familie nach Nordamerika aus.

Den 15. Mai 1851. K. Oberamt. Stetter.

**Oberweiffach.  
Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Gottlieb Müller, Webers von Wattenweiler, kommt die vorhandene Liegenschaft:

- ein 2stöckiges Wohnhaus, tarirt zu . . . 150 fl.
- 2 Brtl. in der Neuwiese . . . . . 88 fl.
- die Hälfte an 1/2 Brtl. 12 Rth. in der vordern Reite . . . . . 18 fl.
- die Hälfte an 1/2 Brtl. 12 Rth. in der Reite, die Hälfte an 1/2 Brtl. 4 Rth. allda, zus. 24 fl.
- 7 1/2 Rth. im Gassenacker . . . . . 5 fl.
- die Hälfte an 1 1/2 Brtl. 13 Rth. im Gassenacker . . . . . 25 fl.
- 1/2 Brtl. 18 Rth. Wiesen im Reitle . . . . . 20 fl.

am Freitag den 6. Juni d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,

im hiesigen Gemeinderathszimmer zum Verkauf und Aufstreich.

Den 10. Mai 1851.

Schultheißenamt.  
Schüßle.

**Oberweiffach.  
Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Jakob Prägenzer, Schneiders dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft, die Hälfte an einem Wohnhaus oben im Weiler, tarirt

- 1 1/2 Brtl. 16 1/2 Rth. Acker in Reite . . . . . 150 fl.
- 75 fl.
- 9 1/2 Rth. Krautgarten in Hauswiesen und 7 Rth. allda . . . . . 20 fl.

am Freitag den 30. Mai d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,

in hiesigem Gemeinderathszimmer zum Verkauf und Aufstreich.

Den 26. April 1851.

Schultheißenamt.

**Schöllbütte, Schultheißenamt Althütte,  
Gerichtsbezirks Bachnang.**

**Liegenschafts = Verkauf.**

In der Gantsache des Löwenwirth Heinrich Treiber von hier, kommt am

Samstag den 31. Mai d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem Rathshause in Althütte zum Verkauf.

Diese besteht in:

**Gebäude:**  
einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Waschk- und Backhaus, gewölbtem Keller unter dem Haus, sowie eine eingerichtete Branntweinbrennerei und Bäckereiwerkstätte.

**Gärten:**  
1 1/8 Mrg. 12,7 Rth. Gemüse-, Gras- u. Baumgarten.

**Acker:**  
4 2/8 Mrg. 45,9 Rth. Acker und Ländchen.

**Wiesen:**  
2 1/8 Mrg. 0,5 Rth. Wiesen.

Der Gesamtanschlag beträgt 2,257 fl.  
Etwaige Liebhaber zu diesen Objekten werden

mit dem Bemerken eingeladen, daß dieselben jeden Tag eingesehen und mit dem aufgestellten Güterpfleger, Gemeinderath Heinle hier, vorläufig Käufe abgeschlossen werden können.

Den 30. April 1851.

Schultheißenamt.  
Herre.

**Kallenberg, Schultheißenamt Althütte,  
Gerichtsbezirks Bachnang.**

**Exekutions = Verkauf.**

In der Gantsache des Jakob Friedrich Rapp von hier, kommt am

Samstag den 31. Mai d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathshause in Althütte zum Verkauf:

Die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit getremtem Keller, und

5 5/8 Mrg. 22,1 Rth. Acker, Wiesen und Wald.  
Gesamtanschlag 485 fl.

Die Liebhaber werden hiemit zu dieser Verhandlung eingeladen.

Den 30. April 1851.

Schultheißenamt.  
Herre.

**Oberbrüden.**

**Liegenschafts = Verkauf.**

Am Samstag den 31. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, wird die vorhandene Liegenschaft des Kronenwirths Schneider hier, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Schildwirthschafts-Gerechtigkeit außen im Dorf, einer dreibarnigten Scheuer beim Haus, einem Waschk- und Backhaus allda,

1 Brtl. 16 Rth. Garten am Haus,  
3 Brtl. 3 Rth. Acker im untern Mühlacker,  
1 1/2 Brtl. 8 1/2 Rth. Acker allda,

1 Mrg. Acker in Geieräckern,  
1 Brtl. 2 Rth. Acker im Schelmenwasen,  
1/2 Brtl. Acker im Ackerle,

ein Viertel an  
1 Mrg. 3 Brtl. Acker auf der breiten Ruith,  
2 Brtl. 3 Rth. Wiesen im Warzenbach,  
3 Brtl. 13 Rth. Wiesen in der Wolfsklinge,  
7/8 Mrg. 29 Rth. Wald im Tiefenthal,  
2 Brtl. Acker im Benzenrain,

im Rathszimmer hier verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Haus zu einer Wirthschaft ganz gut gelegen ist.

Den 30. April 1851.

Schultheiß Breuninger.

**Oberbrüden.**

**Fahrniß = Verkauf.**

Am Montag den 26. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, wird im Wirthshause zur Krone hier eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei

insbesondere vorkommt:



Schreinwerk, Fässer, Bettgewand, Küchengeschirr, 1 Pferd und allerlei gemeiner Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 17. Mai 1851.

Schultheissenamt. Breuninger.

Unterweiffach. Hofguts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bauern Gottlieb Eckert vom Dresselhof, wird das vorhandene Hofgut, bestehend in:

- einem großen 2stöckigen Wohngebäude, einem Waschkhaus und einer Scheuer beim Haus, ungefähr 20 Morgen Acker, 20 Mrg. Wiesen und Baumgut, 1/2 Mrg. Gärten, 1/2 Mrg. Weinberg, am Samstag den 31. Mai 1851,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus öffentlich verkauft. Dasselbe liegt 1/4 Stunde von hier, die Gebäude sind in gutem Zustande und die Güter sämmtlich ertragsfähig.

Das Gut selbst kann durch den Güterpfleger, Anwalt Ackermann, die Kaufbedingungen aber auf hiesigem Rathhause eingesehen werden.

Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen. Am 1. Mai 1851.

Gemeinderath.

Däfern, Gemeinde Lippoldsweiler. Liegenschafts = Verkauf.

Die Liegenschaft in der Gantsache des Jung Johann Georg Strobel, ledigen Zimmermanns in Däfern, als:

- Ein einstockiges Wohnhaus oben im Weiler, Anschlag 170 fl. 13 1/2 Rth. Garten in Aepfelgärten 16 fl. 1/4 an 1/4 in den Kirschengärten 15 fl. 1/4 an 1 Morgen 14 Rth. und an 1/2 Brtl. 1 Rth. Wüste, Acker und Weinberg in den Blumäckern 15 fl. 1/5 an 1 Brtl. Acker in der Haublatte 3 fl. 1/3 an ca. 1 Brtl. Weinberg in Kelterweinbergen 15 fl.

kommt am

Dienstag den 3. Juni d. J., Morgens 8 Uhr,

in dem Hause des aufgestellten Güterpflegers, Gemeinderath Schlichenmaier, in Däfern zum öffentlichen Verkauf und Aufstreich, wozu man Liebhaber einladet.

Den 1. Mai 1851.

Gemeinderath.

Sechselberg, Gerichtsbezirks Badnang. Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Adam Waltenmaier von Gallenhöfle, wird am

Montag den 2. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

die vorhandene Liegenschaft, bestehend in der Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus und Scheuer, der Hälfte an 3 1/2 Brtl. 5 3/4 Rth. Gras- und Baumgarten in Rebhansenswiesen, auf dem Rathszimmer in Sechselberg verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Mai 1851.

Schultheissenamt.

Ebersberg.

Liegenschafts = Verkauf.

Zufolge oberamtsgerichtlicher Weisung wird das diesseitige Anwesen aus der Gantmasse des Franz Sackseumaier, Schmied von hier, am Donnerstag den 5. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Aufstreich gebracht:

- Ein 1/2stöckiges Wohnhaus sammt Schmiedwerkstatt, Kohlenkammer, angebauten Viehstall, mitten im Dorf, mit 5 Rth. Hofraum, Anschlag 200 fl. 1/2 Brtl. 6 1/4 Rth. Allmand im obern Gewänd, Anschlag 25 fl. 1 Brtl. Gras- und Baumgarten im mittlern Gewänd 75 fl. 1/2 Brtl. 13 1/2 Rth. Weinberg im mittlern Gewänd 80 fl. 5/8 Mrg. 11 Rth. Wiesen in der Markung Lippoldsweller.

Die Kaufs Liebhaber werden auf gedachten Tag und Stunde eingeladen.

Den 9. Mai 1851.

Schultheissenamt. Schenk.

Grosßörlach.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Georg Adam Schock von Kleinörlach kommt dessen Liegenschaft, bestehend in:

Gebäude:

- ein 1stöckiges Wohnhaus nebst angebauter Scheuer, 1 1/2 Brtl. 41 Rth. Acker im Steinbuckel, 1 Mrg. 2 Brtl. 28 Rth. im Hüttacker, 1 1/2 Brtl. daselbst, 2 Mrg. 1 Brtl. in den Halben; Wiesen: 1 Mrg. 1 Brtl. Hauswiesen, 2 Brtl. 14 Rth. im Steinbuckel, 2 1/2 Brtl. 22 Rth. in der Halben, 2 1/2 Brtl. 10 Rth. in der hintern Hauswiese; Wald: 1 Mrg. 1 Brtl. 19 1/4 Rth. im großen Stück; Viehwäide: 1 Brtl. 22 Rth., 1 Mrg. 1 1/2 Brtl. im Birkenbusch, 3 1/2 Brtl. daselbst, 2 Mrg. in der Kießgrube auf der Markung Oberfischbach,

am 21. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 16. Mai 1851.

Schultheissenamt.

Spiegelberg. (Guts = Verkauf.)

Oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge, kommt die zur Gantmasse des Christian Rupp von Großhöchberg gehörige Liegenschaft, namentlich ein zweiistöckiges Wohnhaus, Scheuer und Stallung, ungefähr 2 Brtl. Garten in mehreren Stücken,

- 13 Mrg. Acker, 9 Mrg. 2 Brtl. "Wiesen", 12 Mrg. 2 Brtl. Waldung,

Gemeinderechtsantheil,

Montag den 26. Mai, Morgens 8 Uhr

zum Verkauf, wozu die Liebhaber nach Großhöchberg eingeladen werden.

Auswärtige, hier unbekannte Liebhaber, haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen vor dem Verkauf auszuweisen.

Den 20. April 1851.

Schultheissenamt.

Graab.

Liegenschafts = Verkauf.

Die in diesem Blatt näher beschriebene Liegenschaft des David Knapp von Graab wird am 9. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Gemeinderathszimmer zum zweiten und nach Umständen zum letztenmal zum Verkauf gebracht.

Am 15. Mai 1851.

Gemeinderath.

Röfersmühle, Gemeinde Graab.

Liegenschafts = Verkauf.

Nach gemeinderäthlichem Beschluß vom 7. Mai d. J., wird die hienach beschriebene Liegenschaft des Carl Wieland, Sägmüllers in der Röfersmühle, am 16. Juni d. J., in der Behausung des Jakob Friedrich Wieland in der Röfersmühle, Nachmittags 2 Uhr im Exekutionsweg zum öffentlichen Verkauf gebracht. Dieselbe besteht in:

Gebäuden:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, die Hälfte an einer 2barnigten Scheuer, 1/4 an einer Sägmühle sammt Zugehör, an der Roth gelegen, circa 15 Mrg. Acker, Wiesen, Garten und Waldungen, Gesamtanschlag 1,200 fl.

Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tag und Stunde einfinden.

Graab, am 16. Mai 1851.

Gemeinderath.

Graab.

Exekutions = Verkauf.

Am Montag den 2. Juni d. J., Mittags 1 Uhr,

werden gegen gleich baare Bezahlung auf hiesigem Gemeinderathszimmer 12 Klasten buchene und 7 Klasten tannene Scheiter und ein paar Stiere im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tag und Stunde hier einfinden. Bemerk wird, daß das Holz von schönster Qualität ist.

Am 16. Mai 1851.

Schultheissenamt. Reber.

Hinterbüchelberg.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Erbsmasse der kürzlich gestorbenen Ehefrau des Johann Jakob Klent, v. Schuhbauers dahier, wird die untenbeschriebene Liegenschaft am Montag

den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr im Hause des Hofbauern Georg Fröh daselbst zum 2. und nach Umständen letztenmal in öffentlichen Aufstreich gebracht werden, wozu man die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die Liegenschaft größtentheils angeblümt ist, in den Kauf 2 Wägen gegeben werden können, und auswärtige diesseits nicht bekannte Kaufslustige Prädikats- und Vermögenszeugnisse mitzubringen haben.

Die zum Verkauf bestimmte Liegenschaft bildet 2 besondere Höfe, und es besteht der größere — der sogenannte Schuhhof, welcher zu 8,880 fl. angeschlagen und zu 5000 fl. angekauft ist, in

Gebäude:

- 1 Wohnhaus und Scheuer unter Einem Dach, 2stöckig, einer Scheuer mit Durchfahrt, der Hälfte an einem Waschk- und Backhaus, und an einem großen gewölbten Keller;

Güter,

ungefähr 65 Morgen und zwar:

- 3 Brtl. Gärten, 1/2 Brtl. Ländel, 17 Mrg. Acker, 8 Mrg. Wiesen und 40 Mrg. Waldungen.

Der kleinere — das sogenannte Bärsche Gut, angeschlagen zu 1900 fl. und angekauft für 1625 fl., in

Gebäude:

- einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter Einem Dach, einer Wagenhütte und 1/4 an einem Waschk- und Backhaus;

Güter,

ungefähr 34 Morgen, und zwar:

- 5/8 Mrg. Gärten, 5 2/8 Mrg. Ländel, 7 1/2 Mrg. Wechselfeld, 8 1/2 Mrg. Wiesen, und 11 1/2 Mrg. Waldungen.

Die Liegenschaft kann täglich eingesehen werden. Murrhardt den 17. Mai 1851.

vdt. Amtsnotar

Theilungsbehörde.

Seiferheld.

Rosftaig.

Liegenschafts = Verkauf.

Dem Christian Gunsser, Weber dahier, wird seine Liegenschaft, bestehend in Haus und ca. 3 Mrg. 10 Rth. Güter, am Dienstag den 10. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathszimmer im Executions-Weg zum wiederholten Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Mai 1851.

Gemeinderath.

**Privat-Anzeigen.**

**Bachnang.** Der Unterzeichnete ist gesonnen, 2 Viertel Wiesen im Neckertsbach zu verkaufen. Die Liebhaber können sich bei ihm selbst melden. Christian Graf.

**Bachnang.** Eine große Partie Bur zum Versehen ist zu verkaufen und bei der Redaction zu erfragen.

**Bachnang. (Pferde-Verkauf.)**

Am 27. dieses, Mittags zwischen 11 und 12 Uhr, verkauft der Unterzeichnete auf dem hiesigen Pferde-Markt im Aufstreich gegen baare Bezahlung 2 gesunde, kräftige, fehlerfreie, 16 Faust hohe, zu jedem Gebrauche taugliche Wallachen, einen älteren schwarzbraunen und einen siebenjährigen hellbraunen mit einer Blässe.

Den 19. Mai 1851.

Dr. Weiß,  
Oberamts-Arzt.

**Bachnang. (Geschäftsempfehlung.)**

Der Unterzeichnete bietet seine Dienste als Schlossermeister hiermit ergebenst an, und verspricht alle ihm zu Theil werdenden, in sein Fach einschlagenden Aufträge unter Zusicherung billiger Anrechnung aufs pünktlichste zu besorgen.

Johannes Mettmann, Schlossermeister, wohnhaft im bisher Schlosser Schill'schen Hause hinter der Post.

**Bachnang.** Zwei Viertel Acker und 2 Viertel Gras- und Baumgarten, letzteres Stück ist angekauft für 225 fl., neben Ludwig Dais und dem Schießwäsen, verkauft Alt-Schneidermeister Rößsch bis nächsten Samstag Abends 7 Uhr in der Rose im letzten Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 18. Mai 1851.

Rosenswirth Kübler.

**Bachnang. (Zu vermietthen.)**

Das Schlosser Daiber'sche Wohnhaus sammt Schlosserwerkstätte hat sogleich zu vermietthen Friedr. Bollinger, Kürschner.

Rietenau.

**Bad-Eröffnung.**

Am 25. Mai wird meine Badanstalt eröffnet. Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung empfiehlt sich

Frautter's. Bad.

Sulzbach. Großörlach. Für einige aufgeweckte Knaben, die heuer confirmirt wurden,

und zu jedem Handwerk brauchbar sind, werden brave Lehrherren gesucht und steht baldigen Anträgen entgegen

das gemeinschaftliche Amt.

**Bachnang.** Einige Wagen Dung sind zu verkaufen und bei der Redaction zu erfragen.

**Der Heimathlose.**

Eine Erzählung aus der Neuzeit von G. Kaut.

(Schluß.)

Beati gab eine kurze Uebersicht seiner Erlebnisse, die indessen dem Stellvertreter seines Oheims keineswegs genügte, vielmehr richtete derselbe noch mancherlei Fragen an ihn, die unser guter Arthur mit großer Aufrichtigkeit beantwortete.

„Und Sie haben nie erfahren, daß Ihr abscheulicher Pflegevater ein solches Kapital Ihrewegen in Händen hatte?“ schloß der Engländer sein Gramen.

„Niemals!“

Indem Beati dieses „Niemals“ aussprach, fielen ihm die Worte ein, mit denen die kranke Mutter seiner Verlobten die kurze Erzählung ihres Unglücks beendigt hatte, und er dachte nun darüber ernstlich nach, ob es wohl gerathen sey, Demjenigen, der sich für sein Schicksal so sehr zu interessiren schien, das Wiederzusammentreffen mit den Trümmern der Lauer'schen Familie und sein Verhältniß zu Anna zu entdecken. Das Resultat seines Nachsinnens lief darauf hinaus, vor der Hand schweigen zu wollen.

„Nunmehr aber, mein Herr!“ sagte der Vater, „werden Sie wohl meine Neugierde, etwas Näheres über meine Familie zu erfahren, ganz natürlich finden.“

„Gewiß, Sir,“ bekräftigte der sonderbare Brit; „indes bin ich leider gegenwärtig nicht in der Lage, Ihren Wunsch befriedigen zu können, aus Gründen, die sehr zarter Natur sind. Später werd' ich Ihnen Alles enthüllen. Für heute aber leben Sie wohl! Mein Logis ist im Hotel Haslinger. Schenken Sie mir das Vergnügen, morgen zehn Uhr mit mir zu frühstücken.“

Arthur sagte zu, und der Freund seines Oheims gieng, seine Karte zurücklassend, rasch davon.

Der Künstler las: „Lord A. Crougham;“ er hatte den Namen noch nie gehört.

Unsere Erzählung eilt nun rasch ihrem Ende entgegen. Arthur und der Lord sahen sich fast täglich, und letzterer erfuhr nach und nach auch das Geschick der Lauer'schen Familie. Anna, die er sich vorstellen ließ, nahm er wie eine Tochter auf und beschenkte sie reichlich, drang aber darauf, daß die Hochzeit bald gefeiert werde, weil er derselben beiwohnen wolle. Es geschah.

An einem frischen Septembervormorgen 1848 gieng ein schönes Paar auf dem Friedhofe zu W. umher und las eifrig die Inschriften der Leichensteine.

„Anna, liebe Anna,“ rief plötzlich der Herr seiner anmuthigen Begleiterin zu. „Komm', da ist das Grab meiner Mutter!“

Die Oerufene eilte herbei. Auf Marmor waren die Worte eingegraben:

„Hier ruhet in Gott Floretta Beati aus Nizza. Sie starb am 20. Juli 1824. Friede ihrer Asche!“

„Schon ein und zwanzig Jahre ruhen also hier Deine Gebeine, gute Mutter!“ sagte der junge Mann mit bewegter Stimme. „D, schau herab von Deinen lichten Höb'n auf Deine Kinder und segne sie! Wo aber weilt mein Vater? Ist er vielleicht auch schon geschieden aus dieser Welt?“

„Nein! Dein Vater lebt! Komm' in meine Arme, Sohn!“

Lord A. Crougham war's, der diese Worte gesprochen. Er war den jungen Gatten heimlich auf den Friedhof gefolgt und hatte Alles gesehen und gehört. Thränen rollten über seine Wangen, indem er Arthur und Anna an sein Herz drückte. Der Stolz dieses Mannes war gebrochen und das Vatergefühl hatte den Sieg davon getragen.

**Tages-Beignisse.**

— Dresden, den 14. Mai. Fürst von Schwarzenberg ist heute Morgen halb 5 Uhr, Fehr. v. Mantuffel Mittags gegen 1 Uhr hier eingetroffen. (Sächs. Bl.)

— Dresden, den 15. Mai. Heute fand von 10 bis 2 Uhr die letzte Plenarkonferenz Statt, worin ein Gesamtbeschluss erzielt wurde. Um 4 Uhr ist feierliche Schlußsitzung, dann Festmahl bei Hof. (Tel. Botsch. der Allg. Z.)

— Es wird versichert, daß Oesterreich und Preußen ganz einig mit einander seyen über die deutsche Frage, und darüber, daß Oesterreich mit allen seinen Staaten in den deutschen Bund eintrete, so wie Preußen mit allen seinen Provinzen dabei verbleibe. — Zu einiger Erleichterung für den geneigten Leser wird in einem halb-officiellen Schreiben eines Frankfurter Blattes sogleich hinzugefügt, eine Rede zur Eröffnung des Bundestags sey nicht erforderlich, da eine feierliche Eröffnung nicht stattfinden werde, indem der Bundestag nicht einen Sitzungen regelmäßig fortsetzen werde. Die Dresdner Conferenzen hätten nur die der Bundesverfassung anzueignenden Reformen vorbereitet, und Oesterreich und Preußen, als die Grundlage des deutschen Bundes, seyen über die wichtigsten Aenderungen der Bundesreorganisation einverstanden. Auf diese Weise werde der deutsche Bund dem Auslande als Europäische Großmacht gegenüberreten.

— Frankfurt, 16. Mai. Die hier bereits eingetroffenen oder anwesend gewesenen Bundestagsgesandten haben fast alle große Wohnungen in längere Miethe genommen und scheinen sich sehr comfortable einzurichten. So steht zu erwarten, daß der diplomatische Glanz, welcher vor 1848 unsere Stadt vor vielen andern auszeichnete und dem gewerblichen Leben zugleich reiche Nahrung zufließen ließ, wieder erstehet.

— Berlin, 15. Mai. Der Kaiser und die

Kaiserin von Rußland sind, zufolge einer telegraphischen Depesche, gestern Mittag in Warschau eingetroffen. — Soeben hören wir, daß Ihre Majestät die Königin sich in Folge der eingegangenen betrübenden Nachricht von dem Ableben Ihrer königl. Hoheit der verwittweten Frau Herzogin von Leuchtenberg veranlaßt gesehen hat, die Reise nach Warschau aufzugeben. Se. Majestät der König werden jedoch die Reise in der früher mitgetheilten Weise heute antreten.

Wien, 10. Mai. Mit den Maßregeln zur Herstellung der Landesvaluta scheint es endlich Ernst zu werden (berichtet man der Allg. Ztg.) Das Gleichgewicht in den Finanzen ist für dieses Jahr schon so gut wie gesichert — über alles Erwarten bald. Der sich befestigende öffentliche Credit Oesterreichs dürfte sich bald in dem Steigen der Staatspapiere kundthun. Die Hoffnungen des Finanzministeriums sind überaus rosenfarbig. Möchten sie in Erfüllung gehen! Die Bedeutung Oesterreichs hängt an der Abstellung des Krebschadens der Finanzen.

— Die Frage der Herzogthümer Schleswig-Holstein ist sichtlich nicht weiter gerückt. Ein am 14. in Flensburg verkündetes königliches Amnestiepatent schließt 33 Personen, darunter die Herzoge und Prinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plugustenburg und Glücksburg nebst Familie, Befehl, die Mitglieder des Obergerichts ic., ganz aus, und verlangt von den übrigen „Compromittirten“ ein genau formulirtes Amnestiegesuch. Man spricht von einem beabsichtigten Eintritte Oesterreichs in den deutschen Bund.

— Die Dänen lassen den Schleswigern sehr empfindlich fühlen, daß sie die Herren sind. Die Dänen griffen einen Knecht auf, der eine schleswig-holsteinische Cocarde am Hute trug. Sie nahmen ihm die Cocarde ab und verurtheilten ihn zur Strafe zum Spießruthenlaufen, was auch sogleich vollzogen wurde. — In einer Kirche, wo dänisch gepredigt wurde, kam einem schon bejahrten Mann ein Husten an. Gleich nach dem Gottesdienst wurde er zur Verantwortung gezogen und mit einer starken Strafe bedroht, wenn er sich je wieder in einer dänischen Predigt beikommen lasse, zu husten. — In Kappeln, wo eine dänische Einquartierung liegt, wurde der Dorfjugend geboten, vor jedem dänischen Soldaten die Mütze abzuziehen. Tags darauf setzte kein Junge eine Mütze mehr auf, sondern man sah sie alle baarhaupt zur Schule gehn, um sich nur nicht vor den übermüthigen Dänen demüthigen zu müssen.

— In Portugal ist große Aufregung und man fürchtet einen offenen Ausbruch der Unzufriedenheit. General Saldanha steht an der Spitze des Ministeriums, aber noch ist von einem Ministerium nichts da als die Spitze. Die Oppositionsblätter sprechen offen von der Wahrscheinlichkeit, ja von der Nothwendigkeit einer Abdankung der Königin zu Gunsten ihres 14jährigen Sohnes. Man nennt sogar schon Koburg als den künftigen Wohnsitz der Königin. Bekanntlich ist der König ein Prinz von Koburg.

— Der alte Friß ist für das Berliner Paa-

ster zu gewichtig. Der lange Weg vom Viehhause bis zu dem Platz unter den Linden, wo die Bildsäule aufgestellt wird, muß mit Bohlen belegt werden, damit das Pflaster unter der Wucht seiner Schritte nicht einsinkt. Der Rauch'sche alte Frits auf seinem Rosse wiegt 300 Centner, der Schwanz des Pferdes allein 9 Centner.

— Durch Kassel gieng gestern ein Zug von 500 Hessischen Auswanderern, die sich eine neue Heimath jenseits des Meeres suchen.

— Den Londonern wird nachgerühmt, daß sie sehr aufmerksame Wirthe der fremden Gäste wären. Die vornehmsten Leute öffnen die sonst sorgfältig verschlossenen Häuser und Gärten und Sammlungen den Fremden und Viele haben sich vereinigt, um eine Reihe von Festen zu geben. Der Londoner Bürgermeister gibt jede Woche zwei große, glänzende Gesellschaften. Die deutsche Sprache hat schon Eroberungen in der Weltstadt gemacht und ist Nebenbuhlerin der französischen geworden.

— Stuttgart, 17. Mai. Die Kammer der Standesherrn hielt gestern ihre 4. öffentliche Sitzung, worin sie dem Gesetzesentwurf über die Forterhebung der Steuern, wie solche von der 2. Kammer herüber kam, d. h. mit dem Reyscher'schen Amendement, beirat, jedoch die Voraussetzung aussprechen zu müssen glaubte, daß dem §. 114 der Verfassung später, wenn der Finanzhaushalt wieder geordnet sey, seine volle Wirksamkeit wieder gesichert werde. (N. L.)

— Stuttgart, 15. Mai. Heute hatten beide Kammern Sitzung; doch waren beide ohne eigentliche Bedeutung und beschränkten sich meist auf Commissionswahlen. Wichtigere ist die gestern stattgehabte Versammlung von Abgeordneten, für deren Bezirke oder Güter und Vollmachtgeber die obere Neckarthalbahn von Interesse ist. — Ebenso fand heute Nachmittag eine Versammlung von Geistlichen Statt, worunter auch die in der Kammer sitzenden Prälaten, in Cannstatt über die von der Geistlichkeit zu unternehmenden Schritte in Betreff einer Entschädigung für ihre, durch die Ablösungsgesetze erlittenen Verluste. Ein Ergebnis derselben ist mir zur Zeit noch nicht bekannt; doch werde ich es Ihnen morgen mitzutheilen im Stande seyn. — Sammtliche Mitglieder der Kammer der Standesherrn haben sich letzten Samstag in einer vertraulichen Besprechung einstimmig dahin entschieden, auf ihre Diäten sowohl, als auf ihre Reisekostenentschädigungs-Ansprüche für die Dauer des gegenwärtigen Landtags zu verzichten, was im Lande jedenfalls gut aufgenommen werden wird. — Wie es heißt, wird der Verfassungsentwurf vom Ministerium schon in der nächsten Woche bei den Ständen eingebracht werden. Ueber die Veränderungen, die an dem letzten, vom Juliministerium vorgelegten Entwurf (bei der 3. Landesversammlung) vorgenommen worden sind, verlautet noch nichts; doch wird versichert, es seyen die Aenderungen nicht von so großer Bedeutung und der Entwurf für die jetzigen Verhältnisse annehmbar. (Fr. J.)

**Bachnang. Bei Kaufmann Weidmann wohnt von heute an Doctor Biegler.**

**Bachnang. Gebäude = Verkauf und Verpachtung.**

Nachdem die herrschaftliche Zehentscheuer im Stiftshof dahier in Folge der Zehentsablosungsanmeldung disponibel geworden, so wird mit derselben vermöge höherer Weisung

am Freitag den 30. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in der Kameralamtskanzlei nicht nur ein Verkaufsversuch zur Benützung als Gebäude sondern auch ein solcher auf deren Abbruch und endlich ein Verleihungsversuch vorgenommen werden. Die Kaufs- oder Pachtliebhaber werden zu den dießfalligen auf einander folgenden Verhandlungen eingeladen. Den 20. Mai 1851.

K. Kameralamt.  
Grauer.

**Winnenden. Naturalienpreise vom 14. Mai 1851.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	—	13	36	13	20
„ Roggen . . .	11	12	10	8	9	36
„ Dinkel . . .	6	15	5	46	5	24
„ Gerste . . .	10	8	9	36	9	4
„ Haber . . .	5	—	4	42	4	24
1 Eintri Weizen . . .	1	36	1	32	1	24
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	1	24	1	20	1	12
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	1	8	1	—	—	48
„ Welschkorn . . .	1	24	1	20	1	12
„ Ackerbohnen . . .	1	12	1	6	1	—

**Hall. Fruchtpreise vom 17. Mai 1851.**

	Höchster.	Mittlerer.	Niederster.
1 Schfl. Kernen 13 fl. 36 fr.	12 fl. 40 fr.	11 fl. 44 fr.	
„ Roggen 10 fl. 40 fr.	10 fl. — fr.	8 fl. 24 fr.	
„ Gemischt 10 fl. 56 fr.	10 fl. 28 fr.	9 fl. 52 fr.	
„ Gerste 8 fl. 48 fr.	8 fl. 34 fr.	8 fl. 8 fr.	
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund	11 fr.		
Ein Kreuzerweck . . . . .	7 1/2 Loth.		

**Heilbronn. Fruchtpreise vom 17. Mai 1851.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	30	12	12	11	42
„ Dinkel . . .	5	36	5	18	5	—
„ Weizen . . .	12	30	11	20	10	54
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	8	30	—	—
„ Gerste . . .	—	—	8	32	—	—
„ Haber . . .	4	46	4	36	4	24

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weiskirchen u.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

**N<sup>ro</sup>. 41. Freitag den 23. Mai 1851.**

## Amliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Nachgenannte Personen aus der Gemeinde Fornsbad wandern nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus und zwar:

- Ernst Adam Friedrich Kugler, ledig,
- Carl Friedrich Kugler, ledig,
- Georg Ludwig Grau, ledig,
- Christian Grau, ledig,
- Gottlieb Jäger, ledig,
- Gottlob Jäger, ledig, und
- Gottfried Jäger, Weber, mit Familie.

Am 19. Mai 1851.

Königl. Oberamt.  
Stetter.

Tagen den Refurs bei dem Civilsenat des K. Gerichtshofs in Eßlingen zu ergreifen, und daselbst zu gleicher Zeit seine Gründe hiezu schriftlich auszuführen, oder zu erklären, daß er auf die Akten hintersehe, daß aber dieses Recht nach fruchtlosem Umlauf obiger Frist erlösche, und daß das Oberamtsgericht nur dann, wenn ihm innerhalb dieser Zeit von der Refursbergreifung ordnungsmäßige Anzeige gemacht wird, das weitere Verfahren und den Verkauf der Masse einstelle, daß aber jedenfalls die zu Sicherung der Masse getroffenen Verfügungen bestehen bleiben.

Am 21. Mai 1851.

K. Oberamtsgericht.  
Fecht.

Bachnang.

## Steckbriefzurücknahme.

Der am 16. Novbr. 1850 gegen den Schusterlehrling Carl Haas von Spiegelberg erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen.

Den 20. Mai 1851.

K. Oberamtsgericht.  
G. Alt. Schickhardt.

Bachnang.

## Eröffnung eines Gant = Erkenntnisses.

Gegen Johann Gottlieb Kößle, Bierbrauer in Murrhardt, wurde heute für den Fall, daß kein Borg- oder Nachlassvergleich zu Stande kommen sollte, der Gant erkannt. Da Kößles Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird ihm in öffentlichen Blättern dieß mit dem Anfügen eröffnet, daß ihm nach §. 163 des vierten Ediktes vom 31. Dezember 1818 das Recht zustehe, gegen dieses Erkenntnis innerhalb 30

Bachnang. Der Stadtrath hat die Anordnung getroffen, daß sowohl die hiesigen Bäcker, als diejenigen, welche an Jahrmärkten von andern Orten Bäckerwaaren hieher zum Verkauf bringen, solche nur auf dem hiezu angewiesenen Platz im sogenannten Zwinger feil haben, und daher nicht mehr auf dem Markt herumtragen, viel weniger haufiren dürfen. Wer gegen diese Anordnung handelt, wird mit Ein Gulden Strafe bedroht.

Den 22. Mai 1851.

Stadtschultheißenamt.

Bachnang.

## Haus- und Güter = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bäckers Christoph Schwarz von hier, werden im letzten Aufstreich verkauft:

**1) am Samstag den 31. Mai 1851, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause:**

a) Ein zweistödiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen, gewölbtem Keller, Rindvieh- und